

UNITED NATIONS



NATIONS UNIES

DER GENERALSEKRETÄR

--

**Botschaft zum Internationalen Tag der Solidarität
mit dem palästinensischen Volk**

29. November 2025

Der diesjährige Internationale Tag der Solidarität mit dem palästinensischen Volk folgt auf zwei Jahre unermesslichen Leids in Gaza – und den Beginn einer dringend benötigten Waffenruhe.

Die Überlebenden betrauern den Tod von Zehntausenden Freunden und Angehörigen, fast ein Drittel von ihnen Kinder, während darüber hinaus etliche Tausende Menschen Verletzungen erlitten haben. Hunger, Krankheiten und Traumata wüten; derweil liegen Schulen, Wohnungen und Krankenhäuser in Trümmern.

Die Ungerechtigkeit setzt sich auch im besetzten Westjordanland, einschließlich Ost-Jerusalem, fort, in Gestalt israelischer Militäroperationen, Gewalt von Siedlerinnen und Siedlern, Ausweitung der Siedlungstätigkeit, Räumungen, Abriss von Häusern und Androhung der Annexion.

Zugleich wurden Hunderte humanitärer Helferinnen und Helfer getötet. In ihrer Mehrzahl waren dies palästinensische Bedienstete der Vereinten Nationen; ihr Tod stellt den größten Personalverlust in der Geschichte der Organisation dar. Mehr Journalistinnen und Journalisten haben dort ihr Leben gelassen als in jedem anderen Konflikt seit dem Zweiten Weltkrieg.

In vielerlei Hinsicht hat diese Tragödie die Normen und Gesetze in Frage gestellt, die der internationalen Gemeinschaft seit Generationen als Richtschnur dienen. Die Tötung einer so großen Zahl von Zivilpersonen, die mehrfache Vertreibung einer ganzen Bevölkerung und die Behinderung der humanitären Hilfe sollten unter keinen Umständen hinnehmbar sein.

Die jüngste Waffenruhe bietet einen Funken Hoffnung. Es kommt jetzt darauf an, dass die Parteien sie vollständig einhalten und in gutem Glauben gemeinsam Lösungen erarbeiten, die das Völkerrecht wiederherstellen und wahren. Hierzu zählt die unverzügliche und auf würdige Weise erfolgende Rückgabe der sterblichen Überreste der Geiseln des Anschlags vom 7. Oktober an die trauernden Familien in Israel.

Lebensrettende humanitäre Hilfe muss in ausreichendem Maßstab nach Gaza gelangen dürfen, und die internationale Gemeinschaft muss fest an der Seite des Hilfswerks der Vereinten Nationen für Palästinaflüchtlinge im Nahen Osten stehen, das als unersetzlicher Rettungsanker für Millionen von Palästinenserinnen und Palästinenser fungiert, darunter auch für palästinensische Flüchtlinge.

Ich wiederhole meinen Aufruf zur Beendigung der rechtswidrigen Besetzung des palästinensischen Gebiets, wie vom Internationalen Gerichtshof und der Generalversammlung bekräftigt, und für unumkehrbare Fortschritte auf dem Weg zu einer Zweistaatenlösung im Einklang mit dem Völkerrecht und den einschlägigen Resolutionen der Vereinten Nationen, bei der Israel und Palästina Seite an Seite in Frieden und Sicherheit innerhalb gesicherter und anerkannter Grenzen unter Zugrundelegung des Grenzverlaufs von vor 1967 leben und Jerusalem die Hauptstadt beider Staaten ist.

Lassen wir uns an diesem Internationalen Tag der Solidarität vom palästinensischen Volk selbst inspirieren, dessen Widerstandsfähigkeit und Hoffnung Zeugnis vom Geist der Menschlichkeit ablegen. Erklären wir unsere Solidarität mit seinen Rechten auf Menschenwürde, Gerechtigkeit und Selbstbestimmung, und arbeiten wir gemeinsam am Aufbau einer friedlichen Zukunft für alle.
